

04.07.2007 - 07:18 Uhr

Media Service: Heute in der Handelszeitung vom Mittwoch, 4. Juli 2007: Themen siehe Lead im Text.

Zürich (ots) -

Lonza-VR-Präsident Rolf Soiron erwägt Rücktritt Für den Präsidenten von Lonza, Holcim und Nobel Biocare stellen seine drei Mandate bei drei Grossfirmen eine obere Grenze dar-. Ich will diese Kumulierung nicht mehr lange aufrechterhalten, sagt er im Interview mit der Handelszeitung. Eine weitere Abspaltung von Teilbereichen bei der Lonza, aber auch Grossakquisitionen seien für ihn kein Thema. Lonza steht nach den jüngsten Akquisitionen in einer Integrationsphase und wir sollten nicht zu weiteren Akquisitionen ausholen bevor wir die letzten verdaut haben. Die Lonza-Titel seien unterbewertet.

Holcim-VR-Präsident Rolf Soiron mahnt zur Vorsicht bei Akquisitionen Nach den grossen Zukäufen brauche es bei Holcim nun eine Konsolidierung, sagt Holcim-Präsident Rolf Soiron im Interview mit der Handelszeitung. Derzeit werden für Akquisitionen Preise bezahlt, die rational schwer zu rechtfertigen sind. Keinen Sinn würde für ihn auch eine Fusion mit Lafarge machen. Dabei würden Kulturen zerstört, die regulatorischen Minenfelder wären ganz gefährlich und man würde wohl Werte zerstören statt sie zu schaffen. Laut Soiron würden die Anleger das Wachstumspotential von Holcim noch zu wenig erkennen.

Flughäfen bauen massiv aus Deutlich über 33 Mio Passagiere fliegen dieses Jahr von den Schweizer Flughäfen Zürich, Genf und Basel ab in 13 Jahren werden es laut einer Studie des Bundes 53 Mio sein. Die rasante Zunahme zwingt die Airports trotz Opposition von Fluglärmgegnern zu massiven Ausbauten. Allein in den nächsten drei Jahren investieren sie laut Recherchen der «Handelszeitung» über 500 Mio Fr. in neue Flughafenhôtels, Shoppingmalls, Pistenverlängerungen und effizientere Sicherheitskontrollen. Dabei setzen die Flughäfen auf unterschiedliche Strategien, um ihre ehrgeizigen Ziele zu erreichen: Während Zürich mit seinem modernen Airport neue Flugesellschaften anlocken will, wollen Genf und Basel konsequent im Low-Cost-Segment zulegen. Am ambitioniertesten geht dabei der EuroAirport vor. Er plant in Basel ein Drehkreuz für Low-Cost-Airlines. «Damit würden wir eine einzigartige Position erlangen», sagt Direktor Jürg Rämi. Die Kunden könnten nach einem Discount-Langstreckenflug ein Ticket für einen Weiterflug mit einer ansässigen Billig-Airline buchen. Die Basler Pläne sind schon weit gediehen: «Wir denken bereits intensiv über ein Flughafenhôtel speziell für Low-Cost-Kunden nach.»

Leuenberger warnt vor 100 Millionen Kosten bei Verfehlen von Kyoto Bundesrat Moritz Leuenberger beziffert im Interview mit der Handelszeitung erstmals, wie tief die Steuerzahler in die Tasche greifen müssen, wenn die Schweiz die Klimaziele von Kyoto 2012 verfehlt. «Wenn wir nichts unternehmen würden, kostete uns dies nach heutigem Stand bis zu einigen hundert Millionen Franken», sagt er. Die Einführung der CO₂-Abgabe auf Brennstoffen ab 2008 sei ein erster Schritt, um die CO₂-Emissionen der Schweiz auf die vereinbarten 8% bis 2012 zu senken. Er widerspricht zudem Economiesuisse. Gemäss dem Wirtschaftsdachverband reichen für die erforderliche Reduktion von Treibstoffemissionen die freiwillige Massnahme des Klimarappens aus. Leuenberger kontert, indem er seine Forderung nach einer Förderabgabe auf Benzin begründet: «Die Treibstoff-Emissionen haben zugenommen. Daher hat die Stiftung Klimarappen ihr Ziel vertraglich erreicht, doch das politische Ziel einer Reduktion wurde verfehlt.»

Neue Barrieren gegen Trittbrettfahrer in Berufsausbildung Firmen, die keine Lehrlinge ausbilden, werden nicht nur verstärkt von Branchenverbänden, sondern auch von Kantonen zur Kasse gebeten. Nach Genf, Neuenburg und Wallis hat jüngst auch der Kanton Jura einen kantonalen Berufsbildungsfonds eingerichtet, in den alle Firmen einzahlen müssen. Weil Lehrstellen weiter knapp sind, wurden dieses Jahr auch in den Kantonen Schaffhausen und Baselland Initiativen für kantonale Berufsbildungsfonds lanciert. Im Kanton Zürich stimmt der Kantonsrat diesen Herbst über einen solchen Fonds ab. Der Arbeitgeberverband ist alarmiert über den Boom dieser kantonalen Berufsbildungsfonds. Arbeitgeber-Direktor Thomas Daum kritisiert: «Nüchtern betrachtet handelt es sich dabei um eine neue Steuer für alle Unternehmungen eine zusätzliche Abgabe, die zusätzlichen Aufwand bringt.»

Ruag soll seine Bücher öffnen Der Bundesrat verlangt von der Ruag einen Vorschlag zur Segmentberichterstattung, das bestätigt die Eidgenössische Finanzverwaltung der Handelszeitung. Dies, um beurteilen zu können, ob der Bundesrat mit diesen zusätzlichen Informationen die Aufsicht über den Technologiekonzern, den er zu 100% besitzt, besser wahrnehmen kann. Die Ruag aber sträubt sich. Eine Segmentberichterstattung ist nur bei börsenkotierten Gesellschaften vorgeschrieben, antwortet Ruag-Mediensprecher Bruno Frangi und ergänzt: Wenn der Bundesrat einen Börsengang ins Auge fasst, werden wir selbstverständlich die Rechnungslegung entsprechend ausgestalten. 2006 erstellte die Ruag einen Plan zur Öffnung des Aktionariats mit dem Ziel, den Konzern schliesslich an die Börse zu bringen. Im Frühjahr 2007 sagte der Bundesrat nach ersten positiven Signalen die Öffnung des Aktionariats überraschend ab, seither liegt das Projekt auf Eis.

Findiger Webmaster in Vietnam sorgt für Unruhe Wer im Internet Informationen zur Kuoni-Gruppe sucht und www.kuonigroup.com in seinem Browser eingibt, landet auf der Homepage des vietnamesischen Reiseveranstalters BA Tours mit Sitz in der Hauptstadt Ho Chi Minh City. Die Homepage des Kuoni-Konzerns ist lediglich unter dem Link www.kuoni.com zu finden. Ist BA Tours eine Firma, die heimlich zur Kuoni-Gruppe gefunden hat? «Das vietnamesische Unternehmen gehört nicht zur Kuoni-Gruppe», sagt Kommunikationschefin Andrea Hemmi. Bei Kuoni wusste man auch nicht, dass sich BA Tours im Internet mit Kuoni schmückt. Hemmi: «Wir haben bereits mit BA Tours Kontakt aufgenommen. Die Firma hat uns bestätigt, dass alle Informationen zu BA Tours sofort entfernt werden.» In Vietnam reagiert man auf Anfrage gelassen. BA Tours sei nicht auch unter www.batour.com zu finden. Der Link www.kuonigroup.com habe vor vier Jahren der Webmaster eingerichtet. Ein findiger Webmaster.

Nordostschweizer verteidigen ihr Stromrevier Im Vorfeld der Marktöffnung liefern sich die Energiekonzerne im östlichen Teil der Schweiz einen harten Versorgungswettbewerb. Die Antwort auf das Berner Produkt «1to1» lautet «7to7». Die St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK) haben «7to7» im vergangenen März lanciert. BKW bemüht sich seit Herbst 2006 intensiv um Kundschaft im SAK-Stammgebiet unter dem Namen «Abonax». «1to1» ist die Strommarke einer Allianz vorab von Berner Energieversorgern, die sich unter dem Namen Youtility zusammenschlossen und nach diesem Muster nun auch in die Ostschweiz vordringen. Noch aber will BKW-Pressesprecher Antonio Sommariva nichts von einem «Markenkrieg» wissen. Sommariva gibt sich betont friedlich: «Wir suchen das Gespräch.»

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne Hr. Martin Spieler, Chefredaktor Handelszeitung, Zürich.